

Impfen schützt

Ein Ratgeber für Katzenhalterinnen
und Katzenhalter



Ist Impfen wirklich nötig?

Die Antwort ist ein klares JA! Immer noch erkranken oder sterben Katzen an vermeidbaren Infektionskrankheiten wie z.B. an Katzenseuche. Es ist deshalb unerlässlich, dass wir unsere Katzen auch weiterhin impfen, denn obwohl viele dieser Krankheiten seltener geworden sind, stellen sie immer noch eine ernstzunehmende Bedrohung dar. Die Infektionserreger lauern überall.

Verbesserte Impfstoffe helfen uns dabei, dieser Bedrohung entgegenzuwirken. Dies ist aber nur dann erfolgreich, wenn die Mehrheit der Katzenbesitzer – so wie Sie – ihre Katze jährlich zur tierärztlichen Untersuchung bringt und ihrem vierbeinigen Gefährten den Impfschutz bietet, den er braucht.



Gegen welche Krankheiten soll ich meine Katze schützen?

Ohne ausreichenden Impfschutz läuft Ihre Katze Gefahr, sich mit einer von zahlreichen schweren Infektionskrankheiten anzustecken.

- **Katzenseuche:** Die Katzenseuche (feline Panleukopenie) ist eine hoch ansteckende, schwere Virusinfektion. Abgeschlagenheit, Fressunlust und hohes Fieber sind die ersten Symptome, gefolgt von Erbrechen und Durchfall. Vor allem bei jungen Katzen endet die Krankheit häufig tödlich. Verursacht wird die Katzenseuche durch das feline Parvovirus, einen sehr resistenten Erreger, der in der Umgebung monate- bis jahrelang überleben kann und für andere Katzen ansteckend bleibt.



- **Virusbedingter Katzenschnupfen:** Diese Erkrankung ist bei weitem nicht so harmlos, wie sie klingt. Verursacht wird diese Infektion durch zwei verschiedene Viren (Herpes- und Caliciviren), die ähnliche Symptome auslösen können: Niesen, Appetitlosigkeit, Fieber, Schleimhautentzündungen und manchmal auch Entzündung der Augenbindehaut. Kommt erschwerend noch ein bakterieller Infekt dazu, tritt eitriger Nasen- und Augenausfluss auf. Besonders häufig erkranken junge Katzen, aber auch ältere Tiere können betroffen sein.
- **Feline Chlamydiose:** Neben dem «klassischen» viralen Katzenschnupfen können auch andere Infektionserreger zu Atemwegsinfekten führen. Einer davon ist das Bakterium *Chlamydomphila felis*. Betroffen sind v.a. Tiere in Mehrkatzenhaushalten und Katzen mit häufigem Kontakt zu Artgenossen. Vor allem bei jungen Kätzchen rufen diese Keime äusserst schmerzhafte Augenentzündungen hervor, die sich typischerweise durch geschwollene Augenbindehäute, Augenausfluss und starke Lichtempfindlichkeit äussern.
- **Katzenleukose:** Die Leukose wird durch das feline Leukosevirus (FeLV) verursacht. Infizierte Katzen scheiden das Virus vor allem via Speichel aus, so dass eine Übertragung durch Benützung von gemeinsamen Futternäpfen, gegenseitiges Belecken oder durch Bisswunden passieren kann. Viele Katzen, vor allem Jungtiere, erkranken ca. 2 bis 3 Jahre nach der Infektion an Leukose. Es kommt zu Veränderungen der blutbildenden Zellen im Knochenmark und im Immunsystem. Es kann einerseits zu einem Mangel, andererseits zu einem Überschuss an Zellen kommen. Die Lymphknoten als Anlaufstellen der weissen Blutkörperchen können tumorös entarten. Das häufigste Erscheinungsbild ist eine Schwächung des Immunsystems. Die betroffenen Katzen sind besonders anfällig für unterschiedlichste Erkrankungen und der eigentliche Ursprung, die Leukose, wird so verdeckt.

● **Tollwut:** Die Tollwut gehört zu den am längsten bekannten und am meisten gefürchteten Viruserkrankungen. Die Krankheit ist praktisch nicht heilbar, und noch immer sterben daran jährlich weltweit zehntausende von infizierten Tieren und Menschen. Dank intensiver behördlicher Massnahmen ist es gelungen, die Tollwut einzudämmen. Die Übertragung erfolgt durch infizierten Speichel, meist durch einen Biss. Während der Erkrankung durchlaufen die Tiere drei mehr oder weniger ausgeprägte Stadien, die von Wesensveränderungen («stille» Wut: wilde Tiere werden zahm oder überwinden ihre Wasserscheu) über Aggressivität (Beisswut oder «rasende» Wut) zu fortschreitenden Lähmungserscheinungen verschiedenster Muskeln führen. Die Schweiz ist seit 1999 offiziell frei von Tollwut, sodass für Haustiere in der Regel keine Gefahr besteht. Falls Sie mit Ihrer Katze ins Ausland reisen, ist eine Impfung gegen Tollwut aber vorgeschrieben.

● **FIP (Feline Infektiöse Peritonitis, ansteckende Bauchfellentzündung):** Auch bei der FIP handelt es sich um eine Viruserkrankung, die zum Tod der Katze führt. Verursacht wird die FIP durch feline Coronaviren (FCoV). Infizierte Katzen scheiden die Erreger z.B. über Kot oder Speichel aus. Nicht jede Katze, die mit FCoV in Kontakt kommt, erkrankt an einer FIP. Falls die FIP aber ausbricht, zeigt sie sich in zwei verschiedenen Formen: Die «feuchte» FIP führt zu einer Entzündung in der Bauchhöhle und dadurch zu einer Flüssigkeitsansammlung mit deutlicher Umfangsvermehrung. Aber auch andere Anzeichen wie Augenerkrankungen, Gelbsucht oder Nerven-Symptome können vorkommen. Bei der «trockenen» Form der FIP werden Veränderungen in Organen (z.B. in Leber und Niere) beobachtet.

● **FIV (Katzenaids):** Das FIV (felines Immunschwäche Virus) zeigt viele Ähnlichkeiten mit dem Humanen Immunschwächevirus (HIV), allerdings sind weder Menschen noch andere Haustierarten durch FIV gefährdet. Die Ansteckung erfolgt in der Regel via Bissverletzungen über den infizierten Speichel. Vor allem freilaufende, nicht kastrierte Kater sind durch ihre Revierkämpfe gefährdet. Nach der Infektion dauert es Jahre, bis die Katze krank wird. Das Virus verursacht dabei eine Immunschwäche. Dadurch kann die Katze an unterschiedlichen und unspezifischen Erkrankungen leiden (z.B. Durchfall, Entzündungen der Maulschleimhaut, Hautinfektionen, Blasenentzündungen, Atemwegserkrankungen). Erst durch einen Bluttest kann die Ursache identifiziert werden. Ein Impfstoff gegen FIV ist zurzeit leider nicht verfügbar.



Jedes Jahr einmal zur Tierärztin / zum Tierarzt

Vorsorgen ist besser als heilen. Wir raten Ihnen dringend, Ihre Katze regelmässig einmal pro Jahr untersuchen zu lassen. Wenn Ihre Tierärztin / Ihr Tierarzt Wiederholungs- oder Zusatzimpfungen empfiehlt, können Sie sich darauf verlassen, dass diese notwendig sind.

Bitte bedenken Sie, dass es beim jährlichen Tierarztbesuch nicht nur ums Impfen geht. Es ist auch eine Gelegenheit für Ihre Tierärztin / Ihren Tierarzt, den allgemeinen Gesundheitszustand Ihrer Katze zu beurteilen und allfällige gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen.

Katzen werden etwa 15 bis 20 Jahre alt, manchmal auch älter. Ein Jahr im Leben einer Katze entspricht in etwa 4½ «Menschen-Jahren». Somit entspricht eine jährliche Gesundheitskontrolle beim Tierarzt umgerechnet einem Check-up bei unserem Hausarzt alle 4½ Jahre. In dieser Zeit kann viel passieren.

Die jährliche tierärztliche Untersuchung und allfällige frühzeitige Erkennung von gesundheitlichen Problemen kann grosse Vorteile haben – für Sie, weil Sie unnötige Therapiekosten vermeiden, und für Ihre Katze, der Sie unnötige Schmerzen und Leiden ersparen.



Jede Katze ist wirklich einzigartig

Jede Katze ist anders, nicht nur, was ihre Persönlichkeit angeht, sondern auch in Bezug auf den Impfschutz, den sie braucht. Die Risiken, denen Ihre Katze ausgesetzt ist, variieren abhängig davon, wo sie lebt, wie ihre Lebensgewohnheiten sind, ob sie eine Wohnungskatze ist oder nach draussen geht, ob sie gelegentlich in einer Katzenpension untergebracht wird, oder ob Sie Ihre Katze gar auf Reisen ins Ausland mitnehmen.

Risikofaktoren, welche das Impfschema beeinflussen

- Auslauf nach draussen
- Sozialkontakt mit anderen Katzen
- Teilnahme an Katzensausstellungen
- Tierheimaufenthalt
- Reisen ins Ausland
- Regionales Vorkommen von Infektionskrankheiten



Massgeschneidertes Impfen, auf das Risikoprofil jeder Katze zugeschnitten

Ihre Katze hat Glück. Jüngste Forschungsergebnisse führten zur Entwicklung neuer Impfstoffe, die eine individuelle Impfung Ihrer Katze ermöglichen. Eine Kombination von Impfstoffen mit längerer und kürzerer Schutzdauer bietet Ihrer Katze genau den Impfschutz, den sie braucht. Nicht zu viel, und – das ist das Wichtigste – nicht zu wenig.



Ab wann muss eine Katze geimpft werden?

Prinzipiell können Katzenwelpen ab einem Alter von 8 bis 9 Wochen, in speziellen Fällen (z.B. bei hohem Infektionsdruck) sogar ab 4 Wochen gegen bestimmte Erkrankungen geimpft werden. Abhängig von den Lebensverhältnissen der Katze sollten Sie mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt das beste Impfschema besprechen. Um einen ausreichenden Impfschutz zu erhalten, müssen Katzenwelpen 2- bis 3-mal im Abstand von 3 bis 4 Wochen geimpft werden. Diese ersten Impfungen im Leben eines Kätzchens nennt man Grundimmunisierung.

Bitte beachten Sie: Zum Impfzeitpunkt sollten die Tiere gesund und frei von Parasiten sein. Um letzteres zu gewährleisten, sollten Sie Ihre Katze ein bis zwei Wochen vor der Impfung entwurmen lassen.

Wiederholungsimpfungen – wann muss welche Impfung aufgefrischt werden?

Kein Impfstoff bietet einen lebenslänglichen Schutz. Jetzt gibt es jedoch Impfstoffe, deren Katzenseuche-Komponenten einen Impfschutz von drei Jahren gewähren. Auch Tollwutimpfungen bieten einen 3-jährigen Schutz.

Gegen andere Krankheiten, wie z.B. Katzenschnupfen oder Leukose, muss aber nach wie vor alle 12 Monate nachgeimpft werden, da sonst der Impfschutz nicht mehr in genügendem Mass vorhanden ist.

Bitte beachten Sie, dass es das eine und einzig richtige Impfschema nicht gibt. Je nach Art des Impfstoffes und je nach Lebensverhältnissen und Umgebung der Katze wird Ihre Tierärztin / Ihr Tierarzt einen Impfplan erstellen, der auf die Bedürfnisse Ihres Lieblinges abgestimmt ist.

Die Zukunft Ihrer Katze liegt in Ihren Händen!

Schützen Sie Ihren vierbeinigen Freund und Sie können sich auf eine lange und glückliche Zeit zusammen mit Ihrer Katze freuen.

Der jährliche Check-up bei der Tierärztin / dem Tierarzt hilft, gesundheitliche Probleme früh zu erkennen und zu bekämpfen. Und mit einem Impfschema, das genau auf die Lebensumstände Ihrer Katze zugeschnitten ist, bieten Sie Ihrem vierbeinigen Freund einen zuverlässigen Schutz, der ihn vor vielen Infektionskrankheiten bewahrt.





**Wenn Sie noch Fragen haben,
wenden Sie sich bitte an Ihre
Tierarztpraxis!**

Diese Broschüre wurde Ihnen überreicht durch:

Praxisstempel:

D 4/2014/5000/P24